



Hamburg, den 17. September 2011

Albertinen-Herzzentrum

Renommierte Einrichtung für Herzmedizin feiert 20jähriges Bestehen

Das Albertinen-Herzzentrum hat am Samstag (17. September) sein zwanzigjähriges Bestehen mit einem großen Fachsymposium begangen, zu dem mehr als 250 Mediziner ins Hotel Le Royal Méridien gekommen sind. „Hamburg genießt weit über die Stadtgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf in der Herzchirurgie. Fast die Hälfte der Patientinnen und Patienten in den Kliniken der Hansestadt kommt nicht aus Hamburg“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks in ihrem Grußwort. „An diesem guten Ruf und Erfolg trägt auch die Herzmedizin im Albertinen-Herzzentrum mit ihrer langen Geschichte einen großen Anteil. Ich wünsche den Ärztinnen und Ärzten sowie den Pflegenden der Einrichtung, nicht nur anlässlich des Jubiläums, auch weiterhin eine glückliche Hand, viel Innovationskraft und Erfolg zum Wohl Ihrer Patientinnen und Patienten.“

Prof. Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerks, bezeichnete in seiner Ansprache die Geschichte des Albertinen-Herzzentrums als „Erfolgsstory“, die bis heute anhalte. Dabei hob er den hohen Qualitätsanspruch des Herzzentrums hervor: „Das Albertinen-Herzzentrum hat in den letzten 20 Jahren nicht allein durch innovative Neuerungen von sich reden gemacht, sondern es hat neue Methoden immer weiter verfeinert und so oftmals zu einer seltenen Perfektion gebracht. Ich habe dieses Ansinnen immer unterstützt: weil wir es unseren Patienten schuldig sind und weil ich weiß, dass sich auf Dauer nur Qualität durchsetzt.“ Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankte ter Haseborg für den großartigen Einsatz, der ganz wesentlich zu dem hervorragenden Ruf der Albertinen-Herzmedizin beigetragen habe.

Enge Kooperation von Kardiologen und Herzchirurgen

Das Albertinen-Herzzentrum bietet das komplette Spektrum moderner Herzmedizin von der Diagnostik über interventionelle Kardiologie bis zur Herzchirurgie mit spezialisierter Kardioanästhesie. Besondere Schwerpunkte sind die Bypasschirurgie unter ausschließlicher Verwendung von arteriellen Gefäßen ohne Verwendung der Herz-Lungenmaschine, die Rekonstruktion von Herzklappen sowie die Aneurysmachirurgie. Das Albertinen-Herzzentrum zeichnet sich seit Beginn an durch die sehr enge Kooperation von Herzchirurgen und Kardiologen aus. Diagnosen werden gemeinsam besprochen, um die für den Patienten beste Therapie festlegen zu können.

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474

Bypass-Operationen ausschließlich mit arteriellen Gefäßen

Seit 1991 wurden allein am Standort Albertinen-Krankenhaus in Hamburg-Schnelsen mehr als 55.000 diagnostische und interventionelle Koronarangiographien sowie rund 25.000 Herzoperationen durchgeführt. Der Anteil der Patienten im Albertinen-Herzzentrum, die ausschließlich arterielle Bypässe erhalten, liegt heute bei 93 Prozent (Bundesdurchschnitt um 20 Prozent). Der Vorteil: Arterien halten dem hohen Druck in der Nähe des Herzens besser stand als Venen und bleiben deshalb viel länger funktionstüchtig. In internationalen Langzeitstudien konnte nachgewiesen werden, dass Patienten, die mit einer oder zwei Brustbeinschlagadern eine komplett arterielle Bypassversorgung erhalten haben, deutlich länger leben als Patienten, die anderen operativen Verfahren unterzogen wurden. In aller Regel ist bei den meisten Patienten nach einer komplett arteriellen Bypassversorgung keine erneute Bypassoperation mehr nötig.

Diese spezielle Technik der Bypassversorgung war in den vergangenen zwei Tagen auch Thema eines Workshops im Albertinen-Krankenhaus, den Herzmediziner aus dem gesamten Bundesgebiet besucht haben.

Operationen ohne Herz-Lungen-Maschine

60% der isolierten Bypassoperationen im Albertinen-Herzzentrum wurden 2010 ohne Herz-Lungenmaschine durchgeführt (Bundesdurchschnitt: ca. 14 Prozent). Der Vorteil: Komplikationen, insbesondere Schlaganfälle, treten gerade bei älteren Patienten mit schon vorhandenen Begleiterkrankungen (z.B. Diabetes, Tumorerkrankungen) seltener auf. Im Albertinen-Herzzentrum werden mehr als 70 Prozent aller Mitralklappen rekonstruiert (Bundesdurchschnitt: 64 Prozent), bei den isoliert insuffizienten Mitralklappen beträgt die Rate rund 90%. Vorteile: Eine bessere Pumpfunktion des Herzens und die Vermeidung blutverdünnender Medikamente nach der OP. Bei Hochrisikopatienten wird auch der Transapikale Aortenklappenersatz (TAVI) in engster Kooperation von Herzchirurgen und Kardiologen durchgeführt: Durch einen seitlichen Schnitt oberhalb der Herzspitze wird ein Einführungssystem vom linken Herzen aus durch die kranke Aortenklappe vorgebracht und eine auf einen Metallstent fixierte Klappenprothese platziert.

Erste OP am Tag nach der Eröffnung

Am 1. Juli 1991 wurden die Abteilungen für Kardiochirurgie, interventionelle Kardiologie und Kardioanästhesie im Albertinen-Krankenhaus eröffnet. Bereits einen Tag später wird die erste Herz-OP durchgeführt. Chefärzte der ersten Stunde waren Prof. Dr. Niels Bleese (Kardiochirurgie), Dr. Peter Kremer (Kardiologie) und Herr Joachim Kormann (Kardioanästhesie). Alle Chefärzte sowie der damalige Ltd. Oberarzt und heutige Chefarzt der Herzchirurgie (seit 2006) und Chairman des Herzzentrums, Prof. Dr. Friedrich-Christian Rieß, wechselten von der renommierten Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim ins Albertinen. Professor Bleese war in Hamburg als hervorragender Herzchirurg bereits bekannt: Er hatte im UKE die erste Herztransplantation in Hamburg durchgeführt.

Herzrehabilitation vor Ort

Im Jahr 2007 hat die erste Herzrehabilitation in Hamburg in Kooperation mit der Ostseeklinik Schönberg-Holm ihre Arbeit am Standort Schnelsen aufgenommen. Für die Patienten bedeutet dieses nicht allein eine wohnortnahe Versorgung nach der OP sondern zugleich

auch noch mehr Sicherheit, da die behandelnden Ärzte weiterhin im Bedarfsfall zur Verfügung stehen.

Kardiologie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus

Bereits seit 2006 ist auch die diagnostische und interventionelle Kardiologie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf Bestandteil des Albertinen-Herzzentrums (Chefarzt Dr. Matthias Gasthaus). Beide Kliniken sind Mitglied u.a. im Norddeutschen Herzzentrum, einem Versorgungsnetz von niedergelassenen Ärzten, Kliniken und Reha-Einrichtungen, die in Form der Integrierten Versorgung eine abgestimmte Versorgung „Hand in Hand“ gewährleistet.

Engagement für die „Herzbrücke“

Das Team des Herzzentrums engagiert sich weit über den Dienst hinaus für das Projekt „Herzbrücke“ der Albertinen-Stiftung. Medizinischer Leiter der Herzbrücke ist Prof. Dr. Friedrich-Christian Rieß. Über 80 afghanische Kinder mit lebensbedrohlichen Herzerkrankungen sind seit 2005 nach Hamburg geholt und erfolgreich behandelt worden, im Albertinen-Krankenhaus sowie (seit Ende 2010) im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Die Kinder leben in Hamburg über den Behandlungszeitraum bei deutschen und afghanischen Gasteltern, die engen Kontakt zu den leiblichen Eltern halten und deren Tradition und Kultur respektieren. Alle Kinder kehren in der Regel nach 12 Wochen zu ihren Familien nach Afghanistan zurück. Seit 2011 bilden Ärzte des Herzzentrums im Albertinen-Krankenhaus in Kooperation mit niedergelassenen Kinderkardiologen und dem UKE auch afghanische Ärzte fort, um so die medizinische Versorgung von Kindern in Afghanistan selbst verbessern zu helfen.

Das Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde 1907 von der Oberin Albertine Assor gegründet und ist heute der größte diakonische Krankenhausträger in Hamburg.

Es betreibt in der Albertinen-Gruppe das Albertinen-Krankenhaus und das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg-Schnelsen, das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, die Residenz am Wiesenkamp, das Feierabendhaus sowie das Diakonie-Hospiz Volksdorf in Hamburg-Volksdorf.

In den Kliniken der Albertinen-Gruppe werden jährlich über 80.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Rund 1000 stationäre Krankenhausbetten und 64 teilstationäre Plätze sowie 24 Plätze in der ambulanten geriatrischen Rehabilitation werden vorgehalten. Darüber hinaus stehen 40 Plätze für die gezielte Betreuung demenzkranker Menschen (Max Herz-Haus), 16 Hospizplätze, 183 Plätze in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie 349 Wohneinheiten in Seniorenwohnanlagen zur Verfügung.

Zur Albertinen-Gruppe gehören auch ein Blutspendedienst, die Albertinen-Schule als zentrale Ausbildungsstätte für die Generalisierte Pflegeausbildung und den dualen Studiengang Pflege (in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg) mit 144 Plätzen, zwei ambulante Pflegedienste, eine Akademie für Fort- und Weiterbildung, zwei Kindertagesstätten mit insgesamt 214 Plätzen sowie weitere Einrichtungen für Patienten und Mitarbeiter. Gewerbliche Betriebe innerhalb der Albertinen-Gruppe sind unter anderem die Albertinen-Services GmbH und die Albertinen-Zentrale Dienste GmbH.

Die Albertinen-Stiftung fördert die Arbeit des Albertinen-Diakoniewerks und unterstützt humanitäre und soziale Projekte.

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474

Die rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Albertinen-Gruppe erwirtschaften einen Gesamtumsatz von rund 190 Millionen Euro.